Einwand gegen:

2. Sachliche Teiländerung des Flächennutzungsplanes der Stadt Sandersdorf-Brehna in der Gemarkung Ramsin

Hiermit möchte ich Widerspruch gegen die Teiländerung des oben genannten Flächennutzungsplans einlegen.

Die Gründe:

Erstens: Der Aufstellungsbeschluß wurde unter der Annahme getroffen, daß es sich bei dem entsprechenden Plangebiet um eine Konversionsfläche handelt. Diese Behauptung wurde bisher nicht belegt. Im Gegenteil, es sprechen viele Aspekte gegen eine solche Einstufung.

Zweitens: Im Fall des Plangebiets handelt es sich um eine Fläche von außerordentlich hohem ökologischen Wert. Das Landesamt für Umweltschutz hat die Bergbaufolgelandschaft zwischen den Seen einen „Hotspot der Artenvielfalt“ genannt. Das zahlreiche Vorkommen vieler streng geschützter und sogar von zwei vom Aussterben bedrohten Tierarten (Brachpieper, Steinschmätzer) beweist diese Aussage. Zudem hat sich unmittelbar im Süden des Plangebietes der Graukranich angesiedelt, der das Plangebiet zum Aufziehen seiner Jungen nutzt.

Bergbaufolgelandschaften sind als Habitat für viele seltene Tierarten außerordentlich wertvoll. Sie nehmen in Mitteleuropa gerade einmal 3-4% der Fläche ein, beherbergen aber 25% der streng geschützten Tierarten! Im Umweltbericht findet man eine solche Definition des Plangebietes vergebens.

Für den Brachpieper sind bisher keine Ersatzflächen vorgesehen. Damit verstößt man mit der derzeitigen Planung gegen nationales und europäisches Artenschutzrecht.

Drittens: Es existieren alternative Flächen, auf denen das Bauprojekt angesiedelt werden könnte. Allein im Stadtgebiet Sandersdorf-Brehna gibt es 120 ha freie Gewerbeflächen. Ich fordere eine ernstgemeinte Diskussion darüber, eine akzeptable Lösung für alle Seiten zu finden.

Viertens: Das Plangebiet ist von seiner Lage zu wertvoll, als daß man es für ein Gewerbe- und Industriegebiet verschwendet. Es liegt genau zwischen den Seen unserer Stadt, es ist der wichtigste Verbindungsteil. Es ist die notwendige Grundlage für die perspektivische Schaffung eines zusammenhängenden Naherholungs- und gegebenenfalls Landschaftsschutzgebietes inmitten unserer Stadt. Dieses wäre nicht nur für Sandersdorf-Brehna, sondern die gesamte Region von unschätzbare zukünftiger Bedeutung.

Fünftens: Das Bauprojekt (an diesem Ort!) wird von der Bevölkerung abgelehnt. Bisher gab es 1200 Einwände und mehr als 2100 Unterschriften gegen den Bebauungsplan. Ein ziviler Widerstand dieses Ausmaßes gegen ein Bauprojekt hat es in Sandersdorf-Brehna zuvor nicht gegeben. Aufwändigen Umfragen der Bürgerinitiative zufolge wird das Bauprojekt von 70% der Einwohner abgelehnt und lediglich von 5% befürwortet.

Ich wünsche mir im Sinne unserer Region, des Artenschutzes und der Demokratie, daß Verwaltung, der Stadtrat, aber auch der Investor das Potential dieser Fläche endlich würdigen und sich glaubhaft für einen alternativen Standort einsetzen.

Anschrift:

Name:

Straße:

Postleitzahl, Ort:

Unterschrift, Datum: